

# Nach der Hitzewelle kommen die Unwetter

**Kapriolen.** Kein stabiler Sommer in Sicht. Nur im östlichen Mittelmeerraum bleibt es bei Temperaturen von über 30 Grad.

**BERTHOLD SCHMID**

**SALZBURG (SN).** 14 Grad auf den Britischen Inseln, 17 Grad in Dänemark, ähnliche Temperaturen in Norddeutschland. Dazu kommen Regen und Hagel, während Mittel- Süd- und vor allem Südosteuropa nach wie vor unter einer Hitzewelle stöhnen. „In der westlichen Türkei herrschen derzeit 37 Grad“, sagte am Dienstagmittag der Salzburger Meteorologe Alexander Ohms. 34 Grad gebe es in Istrien, Griechenland und auch auf der Linie Bozen, Bologna, Rom. Heute, Mittwoch, sollen auch in Österreich die Spitzenwerte in diesem Bereich liegen, ehe es ab Donnerstag merklich abkühlen soll. Aber es droht Gefahr, denn derzeit liegt eine gewaltige Störungsfront von Spanien über Frankreich bis hinauf zur Ostsee über dem Kontinent. Die Folge: heftige Gewitter mit möglichem Starkregen.

Eine kleine Kostprobe war bereits in der Nacht zum Dienstag in Westösterreich zu spüren, als in der zweiten Nachthälfte plötzlich ein Gewitter aufgezogen ist, das in keinen Rechenmodellen der Meteorologen zuvor erkennbar gewesen ist, wie Alexander Ohms sagte. „Die Gewitterzelle ist praktisch aus dem Nichts aufgetaucht und war so groß wie die Fläche von Österreich.“

Für die kommende Woche dämpft der Salzburger Meteorologe allzu große Erwartungen: Es werde sich keine stabile Wetterlage entwickeln, mit den heißen Badetagen sei es vorübergehend vorbei.

Die noch herrschenden Temperaturen von bis zu 35 Grad schlagen sich jedoch nicht nur auf den menschlichen Kreislauf, wie Computerexperten sagen. Auch Computerfestplatten leiden unter der aktuellen Hitze und möglichen Wärmegewittern. So kann ein iPad Schaden nehmen, wenn es am Strand in der Sonne schmort. „Temperaturen ab 35 Grad können die Festplatten in Tablets, Laptops und Servern außer Gefecht setzen. Häufigste Ursachen sind direkte Sonneneinstrahlung in Büros oder Pkw sowie nicht ausrei-

chend gekühlte Serverräume – vor allem in kleinen Unternehmen wird bei der Klimatisierung oft gespart“, berichtete Nicolas Ehrschwendner, Geschäftsführer des Datenretterunternehmens Attingo. Umgekehrt könne es passieren, dass ein Gerät bei großer Hitze noch funktioniere und bei Normaltemperaturen dann plötzlich nicht mehr. Ehrschwendner erklärte das Phänomen so: „Bei Hitzeeinwirkung kann Materialausdehnung dazu führen, dass Spuren von den Schreib-/Leseköpfen nicht korrekt geschrieben werden. Nach Abkühlung des Materials ist ein Lesen dann nicht mehr möglich.“

Auch bei Wärmegewittern sei Vorsicht geboten. Ein Wiener Betrieb mit 20 Mitarbeitern erlebte kürzlich, dass nach einem Unwetter mit Blitzschlag sämtliche PCs und Server defekt waren. „Ein Blitzschlag kann über oberirdische Telefon- oder Stromleitungen zu einer Überspannung im Stromnetz führen und Hardware bis zum Totalschaden lahmlegen“, betonte der Attingo-Chef und empfiehlt, Computernetze generell nur mit Überspannungsschutz zu betreiben.



Abkühlung tut bei 35 Grad im Schatten gut.